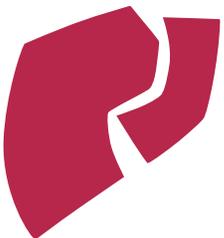




MITTEILUNGEN

AUS DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



MICHAELI 2023

Gedenken an 100 Jahre Weihnachtstagung mit dem Blick in die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft	4
„Anthroposophie im Gespräch“	10
Auf dem Weg zur Karma-Tagung 2023	12
Gemeinschaftsbildung und Zeitgeist	14
Regenerations-Trainings	15
Freiheit und die Wendung der Not – vom Verlust des Naturbezugs	16
Vom «Fortwirken» der Weihnachtstagung	18
Hochschule in Entwicklung – 4. Kolloquium in Stuttgart	23
Einblicke in die Jahrestagung	24
Protokoll der Mitgliederversammlung 2023	26
Von der Gründungsfeier der Jugendsektion in Deutschland	29
Der Frauenrat in der Anthroposophischen Gesellschaft	32
Jahrestraining Philosophie der Freiheit	34

Neues aus der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

Sie sind an den Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen in der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland interessiert? Mit unserem Newsletter AGiD.AKTUELL informieren wir Sie monatlich. Bei Interesse können Sie sich gerne im Formular unten in die Versandliste eintragen. Im Archiv stehen außerdem die Druckversionen des Newsletters als PDF für Sie bereit.

Link: www.agid.de/newsletter

Impressum: »Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
 Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V.
 Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, elbert@mercurial.de
 Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg
 Titelseite: Eisen – rot schwarz, Foto von Dankmar Bosse
 Adressverwaltung: leserservice@mercurial.de
 Versand mit der Vierteljahrschrift „Anthroposophie“ an alle Mitglieder
 Digital auf der Internetseite der AGiD unter „Publikationen“

INHALT

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

wieder haben wir die Herbst-Tagundnachtgleiche – dieses Jahr am 23. September morgens um 8.50 Uhr – überschritten: Die Nächte werden länger, kühler und gefühlt auch dunkler. Doch die Herbststimmung ist auch begleitet von Dankbarkeit für die Fülle der Reife und Ernte aus der Kraft des Sommers. Ist ein solches Bemerkten aber noch Teil der gegenwärtigen Kultur? Oder gehen uns Menschen die letzten Reste eines Naturbezugs gänzlich verloren? Wer erlebt innerseelisch noch tatsächlich diese Übergangszeit? Ist es mehr als ein gelegentlicher Anflug von Erinnerung? Wir wissen, dass uns der Bezug zu Natur und Lebenswelt immer mehr abhandenkommt, was für sie Zerstörung bedeutet. Wir wissen aber nicht, wie wir dem entgegenwirkend wieder in eine lebendig-kraftende Verbindung kommen können. Es bleibt rätselhaft und offen. Die Zerstörung der Ökosysteme, das unaufhaltsame Artensterben und der sich vor unseren Augen vollziehende Verlust unserer Wälder machen uns noch immer nicht wach genug für die Wendung, für die Hinwendung, für die Arbeit an einer tieferen Beziehung, ökologisch und sozial. Wenn alles Sinnliche Ausdruck von Geistigem ist, was sagt uns dann das endgültige Aussterben von Pflanzen- und Tierarten? Welche geistigen Kräfte können sich irdisch nicht mehr zum Ausdruck bringen? So stehen wir heute vor großen geisteswissenschaftlichen Fragen, die uns als anthroposophische Bewegung enorm herausfordern und nicht erlauben wegzuschauen, wenn uns der Bezug zum Geistigen wichtig ist.

100 Jahre nach der Neugestaltung der Anthroposophischen Gesellschaft zu einer Weltgesellschaft – mit einer Freien Hochschule für Geisteswissenschaft im Zentrum – befinden wir uns somit in einer herausfordernden Lage, wollen aber unseren bestmöglichen Entwicklungsbeitrag dazu leisten. Mit diesem Heft möchten wir Eindrücke geben, wie Menschen an den verschiedensten Orten mit diesem Jubiläum als Zukunftsaufgabe umgehen. Wir schauen auf die Mitgliederversammlung zurück, die sich dem Weihnachtstagungsthema zugewendet hatte. Wir wollen Anthroposophie mehr ins öffentliche Gespräch bringen, ein Michael-Fest feiern und laden zur Karma-Tagung ein. Wir schauen auf die neubegründete Jugendsektion und blicken auf die kommende Weihnachtstagung in Dornach. Und dies alles letztlich, um uns in Verbindung zu wissen: miteinander und in einer größeren Sache, bei der es um nichts Geringeres geht als um die Menschlichkeit und damit die Zukunft des Menschen.

Monika Elbert



Titelseite:

Eisen – rot schwarz, Foto von Dankmar Bosse, Fundort Harz

Dankmar Bosse, geb. 1940 in Weimar, studierte alle Geowissenschaften, Paläo-Zoologie, Paläo-Botanik, arbeitete im Ministerium für Geologie in Berlin-Ost, speziell über Regionalgeologie, speziell Europas, immer Naturwissenschaft im Verhältnis zur Anthroposophie betrachtend; war nach der Wende freiberuflich weltweit tätig, als Vortragender, Seminarleiter und Exkursionsführer.
 Siehe Artikel in „Anthroposophie“ Michaeli 2023

Gedenken an 100 Jahre Weihnachtstagung mit dem Blick in die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft

Als hervortretender Freiheitsimpuls einer Hochschule wurde vor 100 Jahren die Anthroposophische Gesellschaft als Weltgesellschaft neubegründet. In ihr verankerte Rudolf Steiner die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum. Angesichts des bedeutungsvollen Jubiläums möchten wir hier eine Plattform bieten, wo und wie in der Deutschen Landesgesellschaft auf dieses Jubiläum hingearbeitet wird, es gefeiert wird und der Impuls weitergeführt werden will. Viele Menschen werden sich darüber hinaus, wie auch wir als Arbeitskollegium der AGiD, der Weihnachtstagung am Goetheanum vom 26. bis 31.1.2023 anschließen (siehe S. 18), um auch dort die Erneuerungskräfte und Weiterführung zu impulsieren und zu unterstützen.

Wir können hier nicht alle Aktivitäten um dieses Ereignis sichtbar machen und beschränken uns auf eine gewisse Auswahl, für die wir eine Übersicht geben. So manche Details stehen noch nicht fest oder ändern sich vielleicht auch noch. Als interessierte Teilnehmer bitten wir Sie, sich noch einmal über Ort und Zeiten auf den jeweiligen Internetseiten zu vergewissern.

Bad Nauheim

www.arbeitszentrum-ffm.de/zweige/bad-nauheim/

100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG

Der Zweig Bad Nauheim beschäftigt sich ab September ausführlich mit der Weihnachtstagung. Im Mittelpunkt wird der Grundsteinspruch stehen. Um das Verständnis des Spruches zu vertiefen und zu einem Herzensverständnis werden zu lassen, werden im ersten Teil der Zweigabende die Rhythmen des Spruches eurythmisch erarbeitet. Anschließend werden die neun Vorträge gelesen, die während der Gründungsversammlung der AAG gehalten wurden: „Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung ...“. Wie diese Aktivitäten dann in die Gestaltung der Weihnachtstage einfließen werden, wird sich noch zeigen. Genaueres bitte erfragen.

Bingenheim

www.arbeitszentrum-ffm.de/zweige/bingenheim/

Anlässlich des Jubiläums laden die Mitglieder des Bingenheimer Zweiges gezielt Menschen zu einem Sondertreffen ein. Dies soll in der Michaeli-Zeit im Anschluss an die Dornacher „Weltkonferenz“ stattfinden. Es soll von jüngeren Konferenz-Teilnehmern berichtet werden, um in ein Gespräch zu Gegenwart und Zukunft der AG zu kommen. Parallel dazu wird von Herbst bis Weihnachten mit wechselnden Plakaten in der „Lebensgemeinschaft Bingenheim“ (Heilpädagogik/Sozialtherapie) auf die unterschiedlichen Sektionen der nun seit 100 Jahren bestehenden AG aufmerksam gemacht. Im Zentrum der traditionell stattfindenden „Weihnachtsarbeit“ vom 27. bis 30.12. soll dann in diesem Jahr der Grundsteinspruch stehen.

Berlin

www.agberlin.de/rudolf-steiner-haus/

SO., 10.12.2023, 15 – 18:30 UHR

RUDOLF STEINERS WAGNISREICHER ENTSCHLUSS ZUR WEIHNACHTSTAGUNG

Wodurch wurde der Entschluss zum Wagnis und warum erfolgte er erst wenige Wochen vor dem schon seit Monaten bekannten Tagungsbeginn? Eine Spurensuche in den Geschehnissen des Jahres 1923 und in Rudolf Steiners späteren Hinweisen zu den Rückwirkungen seiner Übernahme des Vorsitzes der Anthroposophischen Gesellschaft auf ihn. Vortrag und Aussprache mit Sebastian Boegner

MO., 25.12.2023, 20 UHR

WEIHNACHTSFEIER

Musikalischer Auftakt:
Katarina Seeherr und Mitwirkende
Ansprache: Der Impuls der Weihnachtstagung heute, Andreas von Wehren
Rezitation: Der Grundsteinspruch, Alois Winter
Eurythmie: Eurythmie-Bühne Berlin

SO., 31.12.2023, 10 – 13 UHR

ZUM JAHRESAUSKLANG: DER GRUNDSTEINSPRUCH DER ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT

Betrachtungen unter eurythmischen Gesichtspunkten. Suse von Dobeneck

FR., 12.1.2024, 20 UHR

KARMISCHE GESETZMÄSSIGKEITEN UND INDIVIDUELLES KARMA

Die neue Dimension der Karmavorträge Rudolf Steiners von 1924.
Vortrag von Dr. Hans Paul Fiechter

SA., 27.1.2024, 20 UHR

DIE WEIHNACHTSTAGUNG UND DER NEUBEGINN DER MYSTERIEN-MEDIZIN

Vortrag von Dr. Karl-Reinhard Kummer

AUSSTELLUNG VOM 17.12.2023 BIS 9.1.2024

RUDOLF STEINER – LEBEN, GEDANKENWELT, IMPULSE

Gestaltung: Mischa Pitshelauri mit Iris Groß und Andrea Woorts

Berlin

www.agberlin.de/arbeitszentrum/hochschule-geisteswissenschaft/

VERANSTALTUNGSREIHE DER FREIEN HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT ZUM 100-JÄHRIGEN GEDENKEN AN DIE WEIHNACHTSTAGUNG 1923/24 IM ARBEITZENTRUM BERLIN

SA., 25.11.2023, 18 UHR

DAS MICHAEL-MYSTERIUM.

Vortrag von Vicke von Behr
Anschließend Begegnung und Buffet.

SA., 25.11.2023, 20 UHR

„IN TEMPORE MICHAELIS“

Eurythmie-Premiere mit einer Uraufführung von Giovanni Enrico Lo Curto.
Phoenix Eurythmie Berlin.
Künstlerische Leitung: Barbara Mraz

SO., 26.11.2023, 10 – 13 UHR

„IN TEMPORE MICHAELIS“

für alle Interessierten Eurythmie-Seminar I mit Ensemblemitgliedern von Phoenix Eurythmie Berlin.
Begegnung und Buffet.
Eurythmie-Seminar II „In tempore Michaelis“

MI., 29.11.2023, 19.30 UHR

DER MICHAELISCHE IMPULS IN DER ZEITGENÖSSISCHEN MUSIK.

Eine musikalische Betrachtung mit dem Komponisten Giovanni Enrico Lo Curto

5. – 7. JANUAR 2024

WEIHNACHTSTAGUNG DER FREIEN HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT

„MICHAEL HAT DIE FORMEN ANGEgeben“

ÖFFENTLICHER TEIL DER TAGUNG

FR., 5.1.2024, 18 UHR

DIE FORMEN DES GOETHEANUMS SPRECHEN VON DER ZUKUNFT DES MENSCHEN.

Vortrag von Frimut Husemann.
Anschließend Eurythmie-Aufführung
„In tempore Michaelis“.
Phoenix Eurythmie Berlin.
Künstlerische Leitung: Barbara Mraz

INTERNER TEIL FÜR DIE MITGLIEDER DER
FREIEN HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT

SA., 6.1.2024, 15 – 21 UHR

AUFFÜHRUNG DES GRUNDSTEINSPRUCHES

von Rudolf Steiner
Grundstein Eurythmie Ensemble Berlin

„DURCHLICHTUNG DES WOLLENS, ERKRAFTUNG DES DENKENS – DIE VEREINIGUNG VON ROSENKREUZER- UND MICHAELSTRÖMUNG ZUR MYSTERIEN- SCHULE DER GEGENWART“.

Vortrag von Christoph Meinecke

DIE SIEBEN KOSMISCHEN RHYTHMEN IM GRUNDSTEINSPRUCH.

Sprachgestaltung mit Volker Frankfurt

„WENN MERCURIUS IM ZEICHEN DER WAAGE STEHT“

Vortrag von Barbara Mraz, eurythmische Demonstrationen Phoenix Eurythmie Berlin

10. KLASSENSTUNDE

gelesen von Christian Ahrens

SO., 7.1.2024, 9 – 13 UHR

10. KLASSENSTUNDE

frei gehalten von Angela Husemann

DIE SIEBEN KOSMISCHEN RHYTHMEN IM GRUNDSTEINSPRUCH.

Sprachgestaltung mit Volker Frankfurt

„DER MENSCHHEITSREPRÄSENTANT ZWISCHEN DEM ERSTEN UND ZWEITEN GOETHEANUM“.

Vortrag von Leonhard Schuster

AUFFÜHRUNG DER MICHAEL-IMAGINATION

von Rudolf Steiner
Grundstein Eurythmie Ensemble Berlin;
Giovanni Enrico Lo Curto – „Sieghafter Geist...“,
Nr. IV aus „In tempore Michaelis“,
Trompete – Christian Ahrens,
Klavier – Giovanni Enrico Lo Curto

Braunschweig

www.anthroposophie-hannover.de/zweige-und-arbeitsgruppen

Wir im Braunschweiger Zweig planen anlässlich der 100 Jahre Weihnachtstagung, uns an sechs Tagen für jeweils eineinhalb Stunden auf verschiedene Weise mit dem Grundsteinspruch zu beschäftigen, dabei werden u. a. die Rhythmen desselben im Mittelpunkt stehen. Wir wollen den Grundsteinspruch nach Rudolf Steiners Angaben eurythmisch sichtbar werden lassen, als Vorführung oder auch gemeinsam zu Beginn eines jeden Tages.

Eine Werkstattarbeit wird angeboten, wo der Grundstein, der doppelte Pentagondodekaeder, konstruiert und nachgebaut werden kann. Im Blick auf die nahe Zukunft hoffen wir, dass wir bald auch einen Grundstein für unseren Neubau „Haus der Anthroposophie“ legen können, um so auch unserem Ursprungsziel ein wenig näher zu kommen, dass die Anthroposophie allgemeines Kulturgut werde.

Termine:

Mi., Do., Fr. vor und nach Neujahr, 17-18.30 Uhr

Frankfurt/Main

www.steiner-haus-ffm.de

VORBEREITENDE VORTRÄGE

MI., 11.10.2023, 20 UHR

DIE KULTURELLE AUSSTRAHLUNG DER ANTHROPOSOPHIE – CHANCEN UND HIN- DERNISSE HUNDERT JAHRE NACH RUDOLF STEINER.

Vortrag von Wolfgang Müller, Journalist/Autor

MI., 18.10.2023, 20 UHR

ANTHROPOSOPHIE IN DER KRITIK – WAS IST DRAN AN DEN VORWÜRFEN?

Vortrag Anna-Katharina Dehmelt, Redakteurin der Zeitschrift „info 3“

100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG – DREI VOR- TRÄGE

MI., 01.11.2023, 20 UHR

DER WEG IN DIE NEUEN MYSTERIEN.

Vortrag David Lohner, Öschelbronn

MI., 08.11.2023, 18 UHR

DIE VORAUSSETZUNG DER WEIHNACHTS- TAGUNG UND DIE ZUKUNFT DER ANTHRO- POSOPHISCHEN GESELLSCHAFT.

Vortrag Peter Selg, Arlesheim

MI., 15.11.2023, 20 UHR

ZUR NEUGESTALTUNG DER ANTHROPO- SOPHISCHEN GESELLSCHAFT AN WEIHNACHTEN 1923. WELCHE BEDINGUNGEN BENÖTIGT EIN ZEITGEMÄSSES MYSTERIEN- WESEN?

Vortrag Stephan Eisenhut,
Redakteur der Zeitschrift „die Drei“, Frankfurt

MI., 17.01.2024, 20 UHR

GESCHICHTE UND GEGENWART DER ANTHRO- POSOPHISCHEN GESELLSCHAFT – SZENEN AUS DEN LETZTEN HUNDERT JAHREN UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DAS HIER UND JETZT.

Vortrag und Gespräch Wolfgang Kiltbau, Frankfurt

Freiburg

www.azoberrhein.de/

31.12.2023 AB 19.00 UHR BIS 1.1.2024, 0.45 UHR

FRÖHLICH-BESINNLICHES SILVESTER IM RUDOLF STEINER HAUS

Vor genau 100 Jahren fand die Weihnachtstagung am Goetheanum statt, an der die Anthroposophische Gesellschaft zu einer Weltgesellschaft neu begründet worden ist. Dieses Ereignis wird auch dieses Jahr am Goetheanum gefeiert, doch endet die Tagung am Mittag des 31.12.2023, sodass wir hier in Freiburg die wichtige Silvesternacht zusammen begehen wollen. Alle sind herzlich eingeladen.

Silvesteressen Teil 1: Berichte aus der Tagung, Lesen einiger Abschnitte aus den Vorträgen von Rudolf Steiner am 31.12.1923, Gespräch, Silvesteressen Teil 2: Nachtische, spielerisches Rückblickgespräch, Vorblick auf das kommende Jahr, gemeinsames Lesen des Grundsteinspruches, Zeit der Stille zum Jahresübergang, Musik und Singen.

Anmeldung erwünscht:

Christine.Lempelius@anthroposophische-gesellschaft.org oder info@azoberrhein.de

Hamm

www.anthroposophie-nrw.de/zweige-nrw

27.12.2023 – 1.1.2024

Tägliche Weihnachtsarbeit anhand des Buches
„BESINNUNG AUF DEN GRUNDSTEIN“
von Bernhard Lievegoed

Kiel

www.anthroposophie-nord.de/zweige/kiel-karlsruhe/thylmann-zweig

MI., 8.11.2023, 19.30 UHR

100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG – DER WEG IN DIE NEUEN MYSTERIEN.

Vortrag von David Lohner aus Öschelbronn

MI., 13.12.2023, 19.30 UHR

„URWEIHENACHT“

in Eurythmie und Sprache (Uhrzeit erfragen)
19.30 Uhr: Lesung der Weihnachts-Imagination

DATUM BITTE ERFRAGEN

GRUNDSTEINFEIER UM WEIHNACHTEN

Eine gedankliche Hinführung zur Grundsteinmeditation, in malerischer Gestaltung (Sönke Delfs), im Wortlaut (Ursula von Ammon, Sprachgestalterin).

Köln

www.anthroposophie-koeln.de

DO. – SA., 28. – 30.12.2023

DREITÄGIGE VERANSTALTUNG MIT VORTRÄGEN,
GESPRÄCHEN, BETRACHTUNGEN
IMPULS ANTHROPOSOPHIE: 100 JAHRE
NACH DER WEIHNACHTSTAGUNG –
HERAUSFORDERUNGEN UND AUFGABEN
FÜR DIE ZUKUNFT

DO., 28.12.2023, VORAUSSICHTLICH UM 19.00 UHR

DIE BEDEUTUNG DER WEIHNACHTSTAGUNG.

Vortrag von David Lohner aus Öschelbronn

FR., 29.12.2023, AB 17.00 UHR

GESPRÄCHE UND GEMEINSAME EURYTHMIE

SA., 30.12.2023

GESPRÄCHE MIT IMPULSREFERATEN UND EURYTHMIE

München

www.anthroposophie-muenchen.de

Liebe Mitglieder und Freunde,
vor 100 Jahren fand in Dornach die Weihnachtstagung zur Begründung der AAG statt. Mit der Grundsteinlegung als einer Tat, die nur innerlich vollzogen werden kann, sollten und sollen die Menschen sich selbst wirksam mit der Anthroposophie verbinden, um durch die eigene Tat in freiem Wollen in ihrem Umfeld zu wirken und in Folge die verschiedenen Lebensfelder befruchten zu können. Es können in jedem Einzelnen die Fragen auftauchen: „In welchem Verhältnis stehe ich zur Anthroposophie?“ und umgekehrt, aber in ganz anderer Gestalt: „Wie wirkt das Wesen der Anthroposophie in mir und durch mich?“ Diese Fragen 100 Jahre nach der Weihnachtstagung können uns noch einmal ganz bewusst machen, wo wir innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft stehen und welcher konkrete Auftrag an uns gerichtet ist.

FR., 1.12., 8.12., 15.12.2023, 19 – 21 UHR
**ADVENTSARBEIT AM GRUNDSTEINSPRUCH
100 JAHRE BAUEN AN DER
ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT
UND AM GEISTIGEN GOETHEANUM.**

Mit Bodo Bühling, Florian Zebhauser, Emi Yoshida

MI., 27.12.2023, 18 – 20.30 UHR

**WEIHNACHTSFEIER „100 JAHRE GRUND-
STEINLEGUNG – DASS GUT WERDE ...“**

Vielleicht ist die Weihnachtstagung 1923/24 mit der Grundsteinlegung das herausragende Ereignis in der Entwicklung der Anthroposophie durch Rudolf Steiner und seine Schüler. Vor 100 Jahren trug Rudolf Steiner die ganze Verantwortung allein und gründete die Anthroposophische Gesellschaft. Seit der Weihnachtstagung trägt jedes Mitglied einen Teil dieser Aufgaben, um das Gefäß für die Anthroposophie zu bilden.

Eurythmie:

Kristin Albert, Christiane Glank, Katharina Gleser, Nina Kürschner, Laura Monserrat, Emi Yoshida;

Sprache:

Bodo Bühling und Teilnehmer der Adventsarbeit;

Gespräch:

Florian Zebhauser und Teilnehmer.

Nürnberg

www.anthroposophie-nuernberg.de/kontakt/kontakt.html

SA., 21.10.2023, 10.30 – 16.30 UHR

**WERKSTATT INDIVIDUALITÄT:
DIE BEGRÜNDUNG DER
ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT
1923/24.**

Was ist neu bei der Neugründung? Warum kam es zu einer Neubegründung? Und was bedeutet die Weihnachtstagung für uns heute? Eine Betrachtung zur Wirksamkeit der Anthroposophie und derer spirituellen Hintergründe.
Moritz Christoph, Weil.

Die Begründung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Ihre Herkunft, ihre Aufgabe, ihr Verhältnis zur Anthroposophischen Gesellschaft und zur Welt.

Klaus-Dieter Beier, Nürnberg.

MO., 25.12.2023, 10 UHR

**DIE GRUNDSTEINLEGUNG DER ALLGEMEINEN
ANTHROPOSOPHISCHEN GESELLSCHAFT,
GA 260**

Vortrag von Rudolf Steiner am 25.12.1923.

Lesung: Renate Künne und Gespräch

Reutlingen

www.rudolfsteinerhaus.org/arbeitszentrum-stuttgart/zweige

FR., 1.12.2023, 19.30 UHR, VORTRAG

SA., 2.12.2023, SEMINAR

**DAS SCHICKSAL DER WEIHNACHTSTAGUNG
1923/24 – 2023/24**

mit Karl-Ludwig Hepp, Schopfheim

MI., 27.12.2023 19.00 BIS 21.00 UHR,

DO., 28.12.2023 16.00 BIS 21.15 UHR,

FR., 29.12.2023 19.00 BIS 20.30 UHR

DIE WELT SPRICHT ZUM MENSCHEN.

Das 100-jährige Mysterium des Grundsteins der Anthroposophischen Gesellschaft an drei Tagen.

Schloss Hohenfels, Bodensee

www.schloss-hohenfels.de

27. – 29.12.2023, 17 – 13 UHR

100 JAHRE WEIHNACHTSTAGUNG

Anmeldung: info@schloss-hohenfels.de,
maximal 70 Teilnehmer

Wuppertal

www.anthroposophie-wuppertal.de/

SA., 11.11.2023, 15 UHR

MEDITATION ZUM GRUNDSTEINSPRUCH

mit Harald Fresdorf

EURYTHMIE ZUM GRUNDSTEINSPRUCH

mit Anne Scharlipp

GESPRÄCH / AUSTAUSCH / KENNENLERNEN

der Arbeit der verschiedenen Zweige und Arbeitsgruppen in Wuppertal

SA., 11.11.2023, 19.30 UHR

DER WEG IN DIE NEUEN MYSTERIEN

Vortrag von David Lohner

Überlingen

www.columbanzweig.de

FR. – SO., 5. – 7.1.2024, 16 – 13 UHR

**DER MENSCH ALS KOSMISCHES WESEN.
WIRKEN IM ALLTAG... AUS DEM GRUND-
STEIN HERAUS!**

Arbeitstagung mit Vortrag von M. Maria Sam, dreimalige eurythmische Aufführung des Grundsteinspruches, zehn verschiedene Arbeitsgruppen (u. a. m.).

Ort: Freie Waldorfschule Überlingen.

Richtsatz: 60,00 Euro.

Anmeldung für Verpflegung bis 30. Nov. 2023.

Auskunft: M. Mochner: 07556/919970.

Lanzarote

www.centro-lanzarote.eu

EINE WEIHNACHTSTAGUNG AUF LANZAROTE

Es ist Tradition im Centro Antroposófico auf Lanzarote, Weihnachten auf besondere Weise zu feiern. Es treffen sich Gäste, die diese besondere Zeit hier gestalten wollen: individuell und in der Begegnung mit anderen, inhaltlich, festlich verbunden mit dem speziellen Fluidum der Insel und ihrer kraftvoll erlebbaren Natur. Wir wollen in diesem Jahr vor dem Hintergrund von 100 Jahren Weihnachtstagung am Goetheanum den GRUNDSTEINSPRUCH, mit dem seit dieser Zeit sehr viele Menschen auf der ganzen Welt leben, in den Mittelpunkt stellen.

Intensive Arbeit an diesem Text, künstlerische Vertiefungsmöglichkeiten, Motive aus dem Dreikönigsspiel und offener Raum für Initiativen und Angebote werden neben der Möglichkeit, die Insel zu erkunden, die Tage füllen. So werden sich Tagungstage mit den Festtagen Weihnachten, Jahreswechsel und Dreikönig/Epiphaniass abwechseln.

In der Vorbereitung und Durchführung arbeiten Hochschule, Gesellschaft und Christengemeinschaft Hand in Hand. Grundlegend ist auch die kontinuierliche Pflege der Inhalte durch die Freunde, die ihren Lebensmittelpunkt nach Lanzarote verlegt haben.

So hoffen wir auf eine Zeit der Besinnung, der Begegnung und Erkräftung! Und auf einen Impuls, der durch die Menschen, die sich auf der Insel treffen, wachsen kann und der zusammenklingen will mit den vielen Impulsen dieser großen, weltweiten Bewegung.

„Anthroposophie im Gespräch“

Neues Veranstaltungs-Format will Ideen sichtbarer machen

Trotz vieler praktischer Erfolge ist die Anthroposophie in der Öffentlichkeit noch wenig sichtbar. Deshalb hat ein Team der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zusammen mit dem Publizisten Jens Heisterkamp die Reihe „*Anthroposophie im Gespräch*“ konzipiert. In verschiedenen Städten an möglichst gut zugänglichen Orten praktizieren Anthroposophen den Dialog mit Vertretern aus Wissenschaft, Kultur und öffentlichem Leben. Sie interessieren sich für inhaltliche Schnittmengen und stellen eigene Positionen dar. So können die Ideen Rudolf Steiners und die Anthroposophie heute öffentlich sichtbar werden.

Weitere Gespräche in anderen Städten sind in Vorbereitung, unter anderem mit Professor Christian Rittelmeyer und Professor Thomas Fuchs.

Den Anfang macht am **14. Oktober 2023** ein öffentliches Gespräch mit dem Esoterik-Forscher *Kocku von Stuckrad* von der Universität Groningen (NL). Es wird darum gehen, dass Esoterik und Spiritualität heute oft pauschal als irrational und „gefährlich“ abgetan werden. Dabei gibt es seit Jahren eine etablierte akademische Forschung, die Esoterik in sachlicher Weise als berechtigte Form des Wissens einzuordnen versucht. Mit *Kocku von Stuckrad* wird *Monika Elbert* als Generalsekretärin der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland ins Gespräch kommen. *Jens Heisterkamp* von der Zeitschrift Info3 moderiert die Begegnung und bringt eigene Gesichtspunkte ein.

Monika Elbert, Mitglied im Arbeitskollegium und Generalsekretärin der AG in Deutschland

ANTHROPOSOPHIE IM GESPRÄCH

mit **Prof. Dr. Kocku von Stuckrad** Universität Groningen, Niederlande
Monika Elbert Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland
Dr. Jens Heisterkamp Zeitschrift info3 **Moderation**

ESOTERIK

Gefahr oder Bereicherung für die Gesellschaft?

14. OKT 2023 • 20 Uhr • Eintritt 10 Euro
Babylon Saal 2 www.babylonberlin.de

● Begrenzte Platzzahl
www.anthroposophische-gesellschaft.de



ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



mit:

Prof. Dr. Kocku von Stuckrad,
Universität Groningen, Niederlande
Monika Elbert,
Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland
Dr. Jens Heisterkamp,
Zeitschrift Info3 (Moderation)

Eintritt 10 Euro,
Buchungssystem Babylon oder Abendkasse
Achtung: begrenzte Platzzahl!
Babylon Saal 2, www.babylonberlin.de

Esoterik und Spiritualität polarisieren derzeit die Öffentlichkeit: Für viele eine Grundlage lebenspraktischer Sinnsuche, für manche wegen angeblicher Opposition zur Wissenschaft „gefährlich“. Ein Dialog scheint kaum möglich. Dabei gibt es eine – leider kaum beachtete – akademische Forschung zum Thema. *Professor von Stuckrad* sieht in den Spielarten von Esoterik und Spiritualität „immer schon mitlaufende Alternativen“ zu den etablierten Wissens- und Glaubens-Systemen, die eine Debatte auf Augenhöhe verdienen.

Ein Interview mit Andreas Neider, geführt von Sebastian Knust

Auf dem Weg zur Karma-Tagung 2023

Andreas Neider begleitet als Mitglied die von Michael Schmock (AGiD) initiierten regelmäßigen Treffen mit Menschen, die sich intensiv und teils auch beruflich mit Fragen rund ums Thema „Karma“ beschäftigen. Im Jahr 2022 veranstaltete die Gruppe eine erste öffentliche Tagung mit dem Titel „Karma-Erkenntnis, Karma-Praxis – Der Mensch in der Verantwortung für eine soziale Zukunft“. Die erfolgreiche Resonanz fließt nun in die Folgetagung „Karma im Fluss des Lebens“ vom 27. bis 29. Oktober 2023 ein. Andreas Neider erläutert im Kurzinterview Intentionen und Inhalte des Vorhabens.

Sebastian Knust |

Andreas, Du hast Dich ja schon in vielfältiger Weise mit dem Thema Karma auseinandergesetzt. Welches Zukunftspotenzial siehst Du darin?

Andreas Neider |

Karma prägt ja unser Leben von der Geburt an. Und sobald wir uns dessen bewusst werden, dass es in unserem Leben etwas gibt wie eine Art von Schicksalsführung, fragen wir uns natürlich, woher diese kommt. Sind wir selbst für unser Karma verantwortlich? Das ist die eine Frage. Die andere aber lautet: Warum wiederholen sich bestimmte karmische Muster in meinem Leben, und was kann ich tun, um diese aufzulösen?

Sebastian Knust |

Wie arbeitet Ihr in der Gruppe zusammen und welche Intentionen verfolgt Ihr mit der nun schon langjährigen Arbeit?

Andreas Neider |

In der Vorbereitungsgruppe haben wir uns gegenseitig bestimmte Übungen vorgestellt, die jeder von uns in langjähriger Praxis bereits erprobt hat. Beispielsweise eine dreiteilige Karma-Übung, die Rudolf Steiner im Rahmen der esoterischen Schule 1912 gegeben hat. Bei der dreiteiligen Karma-Übung schaut man auf ein Ereignis, bei dem einem etwas misslungen ist, und registriert zunächst einfach, ohne weiteren Kommentar: „So war es.“ Dann schaut man auf sein jetziges Verhältnis zu diesem Vorfall und achtet darauf, was sich inzwischen innerlich im Verhältnis zu damals verändert hat. Dabei sagt man sich: „So ist es.“ Und dann nimmt man hypothetisch an, ein ähnlicher Vorfall werde sich in diesem Leben erneut ereignen, nicht genauso

wie damals, aber doch sehr ähnlich. Und nun stellt man sich innerlich vor, dass man in diesem zukünftigen Fall so reagieren werde, wie man es jetzt weiß und damals nicht wusste, und sagt sich dabei: „So sei es.“ Durch diese Übung können karmische Handlungsmuster, die sich eben wiederholen, wenn man sie nicht bearbeitet, aufgelöst werden.

Sebastian Knust |

Für den Herbst bereitet Ihr ja die zweite „Karma-Tagung“ vor. Was soll auf der geschehen?

Andreas Neider |

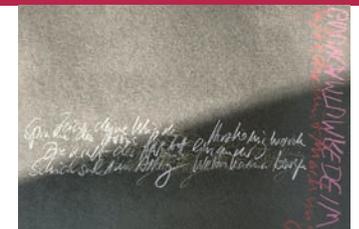
Die Tagung hat das Ziel, die sogenannte „Karma-Praxis“, das heißt den übenden Umgang mit dem eigenen Schicksal, für immer mehr Menschen zugänglich zu machen. Die anthroposophische Meditation hat ja in den letzten zehn Jahren eine erfreuliche Konjunktur in den anthroposophischen Zusammenhängen und darüber hinaus erlebt. Für die Karma-Praxis und die damit zusammenhängenden Übungen steht das in einem vergleichbaren Umfang aber noch aus. Dazu soll die Tagung, die auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden wird, beitragen.

Fr., 27.10.23, 17:00 Uhr – So., 29.10.23, 12:30 Uhr
Rudolf Steiner Haus Stuttgart

Karma im Fluss des Lebens

Öffentliche Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland

mit Carla van Dijk, Cornelia Fortune, Corinna Gleide, Robert Hell, Eva Marion Kleber, Olga Kranich, Andreas Neider, Alexander Schaumann, Katja Schultz, Iris Stocker, Hans Supenkämper, Gundula Tschepe, Julia Wulf, Enrica Dal Zio, und weitere...



Alle Informationen zur Tagung finden Sie hier:

www.anthroposophische-gesellschaft.de/events/karma-tagung-2023



Sa., 14. Okt. 2023, 11.30 Uhr bis
So., 15. Okt. 2023, 13.00 Uhr
Freie Waldorfschule Hannover-
Bothfeld, Weidkampshaide 17,
30659 Hannover

Barbara Messmer

Gemeinschaftsbildung und Zeitgeist

Einladung zu einem Michael-Fest nach Hannover

Erinnerung an den Aufbruch ins Ungewisse: Wir möchten mit mutigen, initiativen Menschen ein experimentelles Michael-Fest gestalten und laden hierzu nochmals ganz herzlich ein! Es gibt Gesprächsgruppen und künstlerische Arbeitsgruppen zur Vorbereitung; die Feier selbst soll sich dann frei aus den Anwesenheiten gestalten. Am Sonntag geht es dann um Michael als Zeitgeist und um eine zeitgemäße Gemeinschaftsbildung – dies vor allem für Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Im Johanni-Heft gab es schon eine ausführliche Ankündigung.

Lydia Friedrich, Marcus Gerhardts, Barbara Messmer, Heike Oberschelp, Florian Zebhauser

Samstag, 14. Oktober 2023, 11.30 Uhr bis
Sonntag, 15. Oktober 2023, 13.00 Uhr
Ort: Freie Waldorfschule Hannover-Bothfeld,
Weidkampshaide 17, 30659 Hannover

Vortrag und Seminar zum Meteoreisen mit
Dr. Albert Pröbstl (Prien) und *Reinhard Kindt*
(Hannover) am **13. Okt., 19 Uhr** und **14. Okt.**
9.30 – 11.00 Uhr.

Anmeldung (bis 4.10.) und Auskunft:
Arbeitszentrum Hannover, Brehmstraße 10,
30173 Hannover, Tel. 0511 – 853238
(Di und Do nachmittags: Lydia Friedrich),
mail@anthroposophie-hannover.de

Pauline Wenzel, Philip Stoll

Regenerations-Trainings

für Landwirte, Hofgemeinschaften und Menschen mit Land

Trockenheit, Artensterben, Überschwemmungen: Jeder Ort braucht heute Heilung und Regeneration. Die gute Nachricht: Jede Landschaft kann regeneriert werden. Unser Training zeigt, wie das geht und wie eine Gruppe einen Ort des Wandels belebt. Auf dem Gemeinschaftshof „Weinberg“ im Kalletal erkunden wir beispielhaft, wie wir einen Ort regenerieren können. Damit die Welt wieder lebendig wird!

Eingeladen sind Menschen und Gemeinschaften mit eigenen Höfen. Mit dabei sind Aktivist/-innen und Interessierte aus den umliegenden Städten, die Hofgemeinschaften erleben wollen, anpacken und sich einbringen möchten. So begegnen sich verschiedene Welten und helfen sich gegenseitig. Teilnehmende mit eigenen Höfen haben die Möglichkeit, Grundlagen zu lernen und im nächsten Jahr unter Begleitung das Training an ihrem eigenen Ort stattfinden zu lassen. Intakte Landschaften als Grundlage für biologische Vielfalt, fruchtbare Böden, gesunde Wasserkreisläufe und ein ausgeglichenes Klima können gestaltet werden. Oft fühlen wir uns der Situation mit Starkregen und heftigen Dürren ausgeliefert, doch es gibt Wege, die wir gehen können. Die Artenvielfalt kann gesteigert werden, Regenwasser kann im Boden gespeichert werden.

Mit dem Regenerations-Konzept „Regeneration durch Wahrnehmung, Wasserrückhaltung

und 10 Biotop“ ist es möglich, die Resilienz eines Hofes deutlich zu erhöhen. Durch die natürliche Wasserrückhaltung entlang der Höhenlinien wird Regenwasser direkt lokal durch Versickerung in den Boden und in das Grundwasser eingeleitet. Die passende, vielfältige Pflanzendecke sorgt durch tiefe Verwurzelung und Verbesserung der Bodenqualität für einen gesunden lokalen Wasserkreislauf. Auf Hof Weinberg soll es diesmal ganz besonders um die Pflanzendecke gehen. Ein gutes Verständnis der Ganzheit der Landschaft durch eingehende Beobachtung und Wahrnehmung schafft die Basis für unsere Veränderungsmaßnahmen, für kreative Leitbilder und zukunftsfähige Gemeinschaften.

Wir laden Landwirte, Hofgemeinschaften und Menschen mit Land ein, die Potenziale der Regeneration mit uns auf Hof Weinberg zu erkunden. Kommt über das Training mit uns in Kontakt, wir begleiten und beraten Euch gerne auch bei der Entwicklung Eurer eigenen Landschaften.

Wann? 05. – 08. Oktober 2023

Wo?

Hof Weinberg, Weinberg 1, 32689 Kalletal

Jetzt anmelden:

www.fakt21.de/regenerations-training

Schreib uns gerne Deine Fragen:

regenerations.training@fakt21.de

Freiheit und die Wendung der Not – vom Verlust des Naturbezugs

Gedanken zu Michaeli

Mit Blick auf die Michaeli-Zeit habe ich mich mit der Frage der Freiheit und der Verbindung des Menschen mit der ihn umgebenden natürlichen Welt befasst. Denn Michael als Zeitgeist, einst wirksam in der Natur, ist heute auf tatkräftig durchwärmtes Denken des Menschen angewiesen, um Freiheitskräfte auf Erden stärken und fördern zu können. Angeregt durch die Michael-Briefe aus den Jahren 1924/1925 von Rudolf Steiner bringe ich folgende Gedanken zu Papier.

Mit den Entwicklungen im 20. Jahrhundert haben wir in der westlichen Zivilisation eine bisher nie dagewesene Freiheitssituation erlangt. Wir haben jede vorgegebene Religionsbindung hinter uns gelassen. Tradition und Beruf werden innerhalb der Familien – wenn überhaupt – nur noch frei übernommen. Es gibt keine Rollenbindung mehr, auch nicht an die Geschlechter, keine sozial vorgegebenen Lebensformen. Grundsätzlich gesehen, kann im Maße der jeweils möglichen Kreativität der Einzelne sich weitgehend selbstbestimmen.

Doch Freiheit will bewusst geführt werden, verdient ihren Namen nur, wenn sie nicht auf Kosten anderer ausgelebt wird, und trägt immer den Preis der Notwendigkeit in sich. Es ist eine Grundforderung an das Menschsein heutiger Kultur, Freiheit zu gewähren und zu entwickeln. Sie ist nichts Statisches und lebt nur im Entwicklungsvollzug.

Wie schon Aristoteles in seiner Begriffsschöpfung der „Entelechie“ philosophisch ausarbeitete, wohnt jedem Wesen ein ihm eigenes Ziel inne, das es zu verwirklichen strebt. Menschsein und Streben nach Freiheit sind aufs Engste verbunden. Freiheit entwickeln hat notwendig mit Respekt vor der Freiheit des anderen zu tun. Freiheit will verantwortet werden. Es braucht einen Sinn für Werte, Würde, Ethik und Ästhetik. Letztlich einen Sinn für Selbstentwicklung als moralische Kraft. An sich selbst arbeiten, sich kritisch hinterfragen ist die Grundlage für Entwicklung von Menschlichkeit. In dem Maße, wie eine solche Selbstführung gelingt, hat sie heilsame Wirkung auf die eigenen Lebensprozesse und wirkt förderlich auf lebendige Beziehungsverhältnisse – sozial und ökologisch.

In den alten Lehren wird der direkte Bezug des Menschen zu den Dingen und Wesen der Welt als eine Kraft tief erlebten Einklangs beschrieben. Die Menschen standen einst in einer lebendig fließenden Naturverbindung, aus der sie Kraft und Orientierung bezogen. Bis in die Neuzeit mit dem aufkommenden Interesse für wissenschaftliche Naturerkenntnis wirkten noch die Orientierungskräfte aus der Natur, und sie wirkten auch zurück auf die Natur. Doch diese Kräfte sind verloren gegangen in dem Maße, wie das individuelle Denken ausgebildet und damit völlig neue Lebensverhältnisse geschaffen wurden. Die einstigen Empfin-

dungskräfte wandelten sich zur intellektuellen Denkfähigkeit, und der lebendig-kraftvolle Bezug zur Natur ist damit weitgehend verschwunden. Entsprechend hat der technische Fortschritt dies weiter auf die Spitze getrieben. Wir können locker die Erde ausbeuten und zerstören, ohne ihre Sterbeprozesse dabei zu empfinden.

Dieses Abhandengekommensein des Realbezuges wird zunehmend von vielen Menschen, oft unbewusst und daher tragisch, als Sinnentleerung

nen und aufzubauen, indem wir empfindungsfähig werden für das, was sich aus unseren Denkkraften ergibt. Wenn wir willentliche Denkkraft aufbauen, die das Herz aufschließt, was zu neuem Handeln drängt und damit das eigene Menschsein wieder an die Natur anbindet, entsteht eine völlig neue Qualität – aus Individualität.

So ist eine der michaelischen Fragen heute: Wie kann ich die Außenwelt, insbesondere die Natur in ihrer Abhängigkeit vom Menschen, in meinen

Im „Seelenkalender“ Rudolf Steiners werden die Wochensprüche der Michaeli-Zeit von den beiden folgenden Sprüchen umrahmt und sie tönen als Aufruf an die Seele wie aus heutiger Zeit geschöpft:

So fühl‘ ich erst mein Sein,

So fühl‘ ich erst die Welt,

Das fern vom Welten-Dasein

Die außer meiner Seele Miterleben

In sich sich selbst erlöschen

An sich nur frostig leeres Leben

Und bauend nur auf eignem Grunde

Und ohne Macht sich offenbarend

An sich sich selbst ertönen müsste.

In Seelen sich von neuem schaffend

In sich den Tod nur finden könnte.

(Rudolf Steiner: Seelenkalender, Nr. 20 und 33)

verspürt. Einseitige lebens- und naturferne Intellektualität leistet der Isolation und Einsamkeit in rasanter Weise Vorschub und führt in vielerlei Hinsicht zur inneren Verarmung, bis hin zum Verlust des Menschlichen. Andererseits haben wir aber heute die Möglichkeit, aus freien Schritten und in neuer Weise einen „lebendig-freien Bezug“ zu der uns umgebenden Mitwelt bewusst wieder zu erler-

Empfänger aufzunehmen und wie kann ich mein Erkenntnisbemühen (im Sinne von Aristoteles) – mich mit der Welt verbindend – einsetzen? Die Natur hängt immer mehr von diesen neuen Wirkungen ab, die von uns Menschen bewusst ausgehen, und letztlich wird es wohl nur noch die Natur geben, die wir wirklich wollen. Die Lebensatmosphäre der Erde braucht meinen Wandel!

Vom «Fortwirken» der Weihnachtstagung

Hat man, wenn auch nur annähernd, im Bewusstsein, welches dramatische Krisenjahr der Dornacher Weihnachtzusammenkunft 1923 vorausging, innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft, aber auch in der deutschen und europäischen Geschichte – in einer Zeit der furchtbaren Verarmung, der Inflation und des Hungers, der politischen Radikalisierung, des Extremismus und der Verzweiflung –, so mutet das Geschehen der Weihnachtstagung wundersam an. Wie hart, kritisch und partiell verzweifelt klangen Rudolf Steiners Beiträge zu anthroposophischen Gesellschaftstreffen im Lauf des Jahres 1923¹ – und wie anders war es nun. Die Weihnachtstagung war nahezu ausnahmslos von einer freudigen, festlichen und initiativen Stimmung erfüllt, von einer Atmosphäre der Zukunft und Freude: „Wir müssen bei dieser Tagung, eigentlich überall auf allen Gebieten, an den Aufbau und nicht an das Abtragen denken.“² Ein „hoffnungsvoller Geisteszug“ wehte neun Tage lang durch die Versammlung, aus der eine „kräftige, leuchtende Anthroposophische Gesellschaft“ hervorgehen sollte; eine Art „inneres Auferstehungsfest der Menschenseele“ fand statt, ja gar ein „Weihefest“ für einen „Welten-Zeitenwende-Anfang“.³ Rudolf Steiner sprach vom „aufflammenden Weihnachtslicht“ und vom „geistigen Feuer“ im Herzen, und die meisten der zusammengekommenen Menschen erlebten es so.

Willem Zeylmans van Emmichoven fühlte sich wie neugeboren als geistiger Mensch;⁴ auch Ita Wegman schrieb in ihren Erinnerungen, die Teilnehmer seien andere Menschen geworden, die Nähe der geistigen Welt sei spürbar gewesen, ja man habe in ihr gelebt.⁵ Zeylmans und Wegman bezogen ihre Erfahrungen nicht zuletzt (wenn auch keineswegs ausschließlich) auf die „ideell-geistige Grundsteinlegung“ vom Morgen des 25. Dezember 1923, auf den „Liebesgrundstein“ und „Menschen-Dodekaeder“, als „Lebenskeim“ und innerstes Geistesgut der Mitglieder der neuen Anthroposophischen Gesellschaft. Den Vorgang der Schaffung des Grundsteins und seine Herzens-Verinnerlichung erlebte Zeylmans als konkrete Mysterienhandlung – Rudolf Steiner, der sie im Saal der überfüllten Schreinerei vollzog, schloss selbst die Tür ab und steckte den Schlüssel ein. Die zu spät kamen, blieben draußen. Sie waren jedoch vorgewarnt gewesen – Albert Steffen hatte in der Wochenschrift vom 16. Dezember 1923 nicht nur das Programm veröffentlicht, sondern auch darauf hingewiesen, dass die ersten beiden Tage der Tagung die „allerwichtigsten“ sein würden; Rudolf Steiner würde am 24. Dezember die „Richtlinien“ der Weiterarbeit formulieren und am 25. Dezember am Morgen eine „Grundsteinlegung“ durchführen, durch die die neue, internationale Anthroposophische Gesellschaft ihre „Weihe“ erhalten solle. In Form der Grundstein-Meditation strahlte die „Weihe“ fort, durch die ganze Tagung hin-

durch, jeden Tag sprach Rudolf Steiner Teile von ihr, insgesamt 27-mal erfolgte der Anruf „Menschen-Seele!“⁶

Die neue Gesellschaft sollte den neuen Leib des Wesens Anthroposophie bilden; an ihren Statuten hatte Rudolf Steiner über Wochen gearbeitet. Es gehörte jedoch zur besonderen Atmosphäre, ja zur Sozialgestalt der Tagung,⁷ dass Steiner die Statuten nicht einfach verkündete, sondern der Gesellschaft als „Vorschläge“ unterbreitete und eine Aussprache zu jedem Punkt wünschte. Es gehörte des Weiteren zur Sozialgestalt der Tagung, dass es 15 internationale Berichte von anthroposophischen Landesgesellschaften gab, deren Arbeit für die Anthroposophie und die anthroposophischen Initiativen in ihrer Region von Rudolf Steiner vollumfänglich gewürdigt wurde. Es gehörte zur Sozialgestalt der Tagung und neuen Gesellschaft, dass sie weltumfassend, kosmopolitisch konzipiert war – mit Generalsekretären, die bei ihrer Anwesenheit in Dornach von nun an als vollberechtigte Mitglieder des erweiterten Vorstands betrachtet werden sollten, und mit einem internen Nachrichtenblatt, in dem Berichte aus allen Ländern durch verantwortliche Korrespondenten wöchentlich vorgesehen waren. Ein neues Welt- und Aufgabenbewusstsein und die Überwindung des inneranthroposophischen Egoismus waren gefragt, auch ein neues gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein für die Lage der anthroposophischen Institutionen in der Welt – mit Arbeitsberichten aus verschiedenen Bereichen.



1. Die Anthroposophische Gesellschaft soll eine Vereinigung von Menschen sein, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen.
2. Den Grundstock dieser Gesellschaft bilden die in der Weihnachtszeit 1923 am Goetheanum in Dornach versammelten Persönlichkeiten, sowohl die Einzelnen, wie auch die Gruppen, die sich vertreten ließen. Sie sind von der Anschauung durchdrungen, dass es gegenwärtig eine wirkliche, seit vielen Jahren erarbeitete und in wichtigen Teilen schon veröffentlichte Wissenschaft von der geistigen Welt schon gibt, und dass der heutigen Zivilisation die Pflege einer solchen Wissenschaft fehlt. Die anthroposophische Gesellschaft soll diese Pflege zu ihrer Aufgabe haben. Sie wird diese Aufgabe so lösen versuchen, dass sie die im Goetheanum zu Dornach gepflegte anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihren Ergebnissen für die Brüderlichkeit im menschlichen Zusammenleben, für das moralische und religiöse, sowie für das künstlerische und allgemein geistige Leben im Menschenwesen zum Mittelpunkt ihrer Bestrebungen macht.⁷
3. Die als Grundstock der Gesellschaft in Dornach versammelten Persönlichkeiten erkennen zustimmend die
7. Die Anthroposophische Gesellschaft knüpft an die im Jahre 1912 gegründete Anthroposophische Gesellschaft an, möchte aber für die damals festgestellten Ziele einen selbständigen, dem wahren Geiste der Gegenwart entsprechenden Ausgangspunkt schaffen.

13

Statuten der Anthroposophischen Gesellschaft

Rudolf Steiner, der den Vorsitz der Gesellschaft übernahm, veranlagte Ende 1923 eine vollkommen öffentliche Weltgesellschaft mit einer Hochschule, die in vielen Lebensbereichen Veränderungsimpulse zur Geltung bringen sollte. Er stellte einen neuen Vorstand vor, dessen Mitglieder allesamt Fachbereiche der Hochschule verantwortlich leiteten, in intensiver Zusammenarbeit mit ihm; der Vorstand sollte ein initiatives Herzorgan der anthroposophischen Bewegung bilden – mit einem offenen Sinn für Aktivitäten aus der Mitgliedschaft im Dienste der Zivilisationsentwicklung. Nach all den Krisen und chaotischen Versammlungen des Jahres 1923, angesichts der Ruine des ersten Baues und des katastrophalen Zustands des politischen Lebens, sollte ein neues Leben erblühen, in einer Gemeinschaft von Menschen, die in Liebe miteinander verbunden waren, in „gemeinsamem Suchen“, und die über die Bereitschaft verfügten, die umkämpften anthroposophischen „Angelegenheiten“ in der Welt mutvoll und aufrecht, aber ohne Fanatis-

mus weiterzuführen, die bereit waren, „klar und wahr“ geistigen Impulsen zu folgen und die Anthroposophie als solche öffentlich zu repräsentieren. Die Umstände der Versammlung waren die denkbar einfachsten – in der Schreinerei saßen die Teilnehmer nicht nur auf Stühlen, sondern auch auf Bretterstapeln, Werkbänken und Fenstersimsen; sie standen an den Wänden, in schwere Mäntel und Decken gehüllt. Steiner hatte die Dornacher Mitglieder gebeten, den auswärtigen Gästen den Vortritt zu lassen und selbst gegebenenfalls außerhalb der Schreinerei zuzuhören, sich dort notfalls auch „anregen“ zu lassen. Er bat um Höflichkeit und Gastfreundschaft und fügte noch hinzu, es geschehe nicht aus „irgendeiner Rachsucht“ heraus.⁸

All dies trug sich vor 100 Jahren zu und kann nicht wiederholt werden. Die diesjährige Weihnachtstagung am Goetheanum hat vielmehr die Aufgabe, dessen eingedenk zu sein, was vom 24. Dezember 1923 bis zum 1. Januar 1924 als Gesellschaft und Hochschule in markanter Weise auf den Weg gebracht wurde. Diese Neugründung immer tiefer zu verstehen und zu realisieren – und dadurch die Weihnachtstagung durch konkrete Arbeit „fortzusetzen“, in ihrem Sinne intensiv weiterzuarbeiten, erwartete Rudolf Steiner. Er setzte darauf, dass es gelingen wird, die Anthroposophische Gesellschaft und Bewegung, aber auch die Hochschule zur „tiefsten Herzensangelegenheit“ zu machen. Auch die Probleme der Anthroposophischen Gesellschaft ließen sich nur im „Herzen“ der Mitglieder lösen, so betonte Steiner auf der Weihnachtstagung –

und baute auf ein „Durchleben des Herzens mit Anthroposophie“, im Grundstein-Organ der neuen Gesellschaft, die das Zeitschicksal zu ihrem eigenen macht und sich für die Zukunft des Menschen einsetzt. Es wird manches davon abhängen, ob die Weihnachtstagung 2023 am Goetheanum und in vielen Ländern der Erde ein helles, leuchtendes Zeichen setzt – für das Wesen und die Bedeutung der anthroposophischen Geisteswissenschaft, für die Wichtigkeit einer „Menschengemeinschaft für Anthroposophia“, für die Würde der Gesellschaft und ihrer Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Gelingt es uns, die weltweite Verbundenheit in diesem Sinne zu erleben und den Beitrag der Anthroposophie für das Leben in all seinen Herausforderungen sichtbar zu machen, so öffnen sich Wege in die Zukunft.

Prof. Dr. Peter Selg,
Allgemeine Anthroposophische Sektion
Ita Wegman Institut
Kontakt: allgemeine@goetheanum.ch

¹ Vgl. zuletzt Peter Selg: Die anthroposophische Weltgesellschaft und ihre Hochschule. Dornach 2023.

² Rudolf Steiner: Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24. GA 260. Dornach 1994, S. 91.

³ Ebd., S. 281.

⁴ In: Emanuel Zeylmans: Willem Zeylmans van Emmichoven. Arlesheim 1979, S. 130.

⁵ Ita Wegman: „In Erinnerung an die Weihnachtstagung“. In: An die Freunde. Arlesheim 1986, S. 14.

⁶ Vgl. Sergej O. Prokofjef: Menschen mögen es hören. Das Mysterium der Weihnachtstagung. Dornach 2002.

⁷ Vgl. Peter Selg: „Eine neue Menschengemeinschaft. Zur Sozialgestalt der Weihnachtstagung“. In: Peter Selg/Marc Desaulles (Hg.): Die Sozialgestalt der Weihnachtstagung. Arlesheim 2014, S. 11-40.

⁸ Rudolf Steiner: Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24. GA 260, S. 101.

Göttliches Licht
Christus Sonne
Erwärme unsre Herzen
Erleuchte unsre Häupter
Dass gut werde
Was wir uns Herzen
gründen
aus Häuptern
Lichvoll führen wollen.

Dass gut werde

100 Jahre
Weihnachtstagung
am Goetheanum
26. bis 31. Dezember

Weihnachtstagung 2023

anthroposophie
Schweiz Suisse Svizzera Svizra

Bilanzbuchhalter/-in gesucht!

Für die Landesgeschäftsstelle in Stuttgart suchen wir ab sofort eine Buchhaltungskraft in Teilzeit mit einem Stellenumfang von 60 bis 80 %.

Gerne mit Erfahrungen im gemeinnützigen Bereich und der Bereitschaft, nach einer Einarbeitungszeit die Buchhaltung (mit mehreren Mandanten) zu übernehmen. Die Arbeit im Home-Office ist nach Absprache möglich.

Eine detaillierte Stellenbeschreibung finden Sie unter

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de/blog/bilanzbuchhalterin-gesucht-2023>

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.

z. H. Alexander Thiersch

Zur Uhlandshöhe 10

70188 Stuttgart

Telefon: +49 (0) 711 164 31 -21

bewerbung@anthroposophische-gesellschaft.org

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir E-Mail-Bewerbungen nur mit PDF-Dateianhängen annehmen.

„Geistesforschung und übersinnliche Wahrnehmung“

Neue Gruppe auf sachlichem Felde

Im Juli 2023 hat sich eine neue Gruppe auf sachlichem Felde zu diesem Thema innerhalb der Deutschen Landesgesellschaft gebildet. Die Gründung erfolgte durch fünf Mitglieder.

Ansprechpartner ist:

Thomas Mayer, Öschstr. 24, 87437 Kempten, BueroMayer@protonmail.com

Save the Date

4. Kolloquium in Stuttgart
am 10. und 11. November 2023

Hochschule in Entwicklung

Vom übenden Umgang mit den Mantren der Klassenstunden

Eine detaillierte Einladung finden Sie im beiliegenden Flyer.

Anliegen: Wie auch in den ersten drei Kolloquien im November 2020, 2021 und 2022 in Hamburg geht es um Entwicklungsperspektiven für individuelles und gemeinschaftliches Wirken innerhalb der Michael-Schule. Die Vielfalt der bereits bestehenden Arbeitszusammenhänge und deren methodische Üb-Prozesse sollen weiter vertieft wahrgenommen werden können. Diesmal geht es in allen Gruppen um den übenden Umgang mit den Mantren der 11. Klassenstunde. Neu ist, dass wir auch im Plenum gemeinsame Üb-Elemente versuchen und zum Abschluss eine Art künstlerisch-meditative Festgestaltung anstreben. Das Kolloquium wird wieder schwerpunktmäßig aus vielen Üb-Gruppen und deren Auswertung im Plenum bestehen. Impulsbeiträge zu Motiven der Hochschularbeit durch Elisabeth Wutte und Dorian Schmidt werden inhaltliche Akzente setzen. Unser Anliegen ist es, den Entfaltungsraum einer zukunftsfähigen Hochschule weiter zu stärken. Sie sind herzlich eingeladen mitzuwirken.



Bild: Lasse Wenerschau / Foto: S. Castro

Format und Teilnahme: Es geht uns bei diesem Kolloquium nicht um eine groß angelegte Tagung, sondern vielmehr um einen Prozess der Begegnung, um Wahrnehmung, um konkrete Üb-Prozesse und den Austausch von Erfahrungen und Fragen. Gemeint ist ein überregionales Kolloquium mit 50 bis 70 Menschen. Die Teilnahme an der Veranstaltung basiert auf der Mitgliedschaft in der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Menschen, die sich mit dem Anliegen dieser Veranstaltung besonders verbunden fühlen und keine Hochschulmitglieder sind, sind herzlich willkommen und können durch ein Vorgespräch mit Matthias Böltz (040/4133162) oder Michael Schmock (0171/8018772) ihre Teilnahme klären.

Monika Elbert

Einblicke in die Jahrestagung

Vom 23. bis 25. Juni 2023 fand in Kassel die Jahrestagung der AGiD anlässlich von 100 Jahren Weihnachtstagung und Zukunft der Anthroposophie, auch als Gesellschaftsform, statt. Das Programm bot verschiedenste Begegnungsräume inhaltlicher Art und es entwickelte sich in vielerlei Hinsicht ein berührender Tiefgang.

Das Else Klink Ensemble aus Stuttgart hat sich mit dem Werk „Geh durch. Zu dir.“ mit dem Raum vor der Todesschwelle und der Frage nach Übergängen in einer völlig neuen Form auseinandergesetzt. Ein durch und durch gelungenes Kunstwerk, mit Zeichnungen und Texten von Johannes Matthiessen, der in seinem Sterbeprozess damit einen Ausdruck für das Unsagbare fand. Eine Aufführung, die „unter die Haut geht“ und von der Zukunft des Menschen und der Kunst kündigt. Dies wurde von Vielen so erlebt und ausgesprochen. Viel-

leicht haben Sie die Möglichkeit, die Aufführung an einem anderen Ort noch zu erleben – es würde sich wirklich lohnen. Auch die Apokalypse, in Wort, Klang und Bewegung auf die Bühne gebracht, war eine raumaufspannende Darbietung eigener Art. Sehr gefreut haben wir uns, dass die Freunde aus dem französischen Vorstand der AG, Louis Defèche und Generalsekretär René Becker, als Gäste an unserer Versammlung teilnahmen und uns ein sehr positives Echo dazu gaben – hier ist eine wachsende Verbindung zu sehen.

Inhaltlich war an diesen Tagen der Fokus auf das zweite Jahrhundert der Anthroposophie gerichtet, mit der Frage, wie sie weiter kulturfähig und Zivilisationsfaktor werden kann. Damit verbunden war eine Standortbestimmung der gegenwärtigen Lage. Deutlich wurde, dass wir gerade wegen der vielen medialen kritischen Hinterfragungen der Anthroposophie sie mehr noch aus der inneren Verbindung bewusst vertreten und repräsentieren wollen. Die Krönung des Wochenendes war die Gestaltung des Sonntagvormittags von der damals noch kurz vor der Neugründung stehenden deutschen Jugendsektion, deren Mitglieder aus der Kraft des Herzens und aus der Vertiefung des Hörraums arbeiteten, welche eindrücklich erlebbar wurden. Sie stellten die Frage nach der Qualität der „Übergangszeit“ ins Zentrum, wenn Altes nicht mehr trägt, das

Neue aber noch nicht sichtbar ist. Beispielsweise fiel auch der Satz: „Esoterik der Jugend heißt auch: die Begegnung zwischen den Generationen“. Tragfähig Neues entsteht vor allem aus diesem Begegnungsraum. Es war insgesamt ein sehr dichtes Programm mit guten Impulsen, Anstößen und wichtigen Begegnungen. Bei den integrierten Teilen der Mitgliederversammlung wurde erfreulicherweise in den Abstimmungen ein großes Vertrauen dem Vorstand gegenüber zum Ausdruck gebracht, was auch im nachfolgenden Protokoll zu lesen ist.

Monika Elbert, Mitglied des Arbeitskollegiums und Generalsekretärin der Landesgesellschaft

Richard Schnell
(Sprache)
Johanna Lamprecht
(Bratsche)
Martje Brandsma
(Eurythmie)



Eindrücke aus der Mitgliederversammlung



© AGiD

Thomas Wiehl

Protokoll der Mitgliederversammlung 2023

23.06., 14:00 – 16:00 Uhr / 24.06., 16:30 – 18:00 Uhr

Eingebettet in Kunst und anspruchsvolle Gesprächsgruppenarbeit fand die diesjährige Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V. statt. Eingeladen war zur Jahrestagung mit Festwochenende „100 Jahre Anthroposophische Gesellschaft“ ins Anthroposophische Zentrum Kassel vom 23. bis zum 25. Juni 2023. Dabei stand jeder der drei Tage unter einer Signatur: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. So führte uns am Freitag Michaela Glöckler mit ihrem Vortrag „Zum Ursprung der neuen Mysterien – Die esoterischen Grundlagen der Weihnachtstagung“ ein, und das Else Klink Ensemble Stuttgart zeigte sein interdisziplinäres Bühnenprojekt „Geh durch. Zu dir“, basierend auf den Aufzeichnungen eines Krebskranken von der Diagnose bis zu seinem Erdenabschied.

„AG im Wandel – Was hat sich verändert? Worauf kommt es jetzt an?“, dazu sprachen am Samstag Michael Schmock, der scheidende Generalsekretär, Monika Elbert, unsere Generalsekretärin, und Gerhard Stocker, der für die Aufgabe des zweiten Generalsekretärs vorgeschlagen wurde. Michael Schmock charakterisierte Phasen, die er in seiner über drei Jahrzehnte reichenden Arbeit für die Gesellschaft erlebt hat: Anthroposophie als Heiligtum, Pflege der Anthroposophie und anthroposophisch inspirierte Initiativen ein-

schließlich aktuell anthroposophischer Gemeinschaft(sbildung). Monika Elbert verwies auf den hoffnungsvoll stimmenden Beginn der Mitgliederforen in Dornach, beschrieb die Aufgabe, eine „Kulturwirksamkeit“ zu entwickeln, was Mut und Fleiß erfordere, und bemerkte auch eine sich entwickelnde Debattenkultur, die zu gemeinsamem Willen führe. Sie verband damit die Hoffnung, dass die Arbeit im Arbeitskollegium und im Kreise der Generalsekretäre so viel Freude mache, dass die Kräfte nicht erlahmen. Gerhard Stocker erlebte ein wachsendes Schwellenbewusstsein, Not und Chancen im Umgang mit „Meinung“ und „Deinung“, Urteil und Erkenntnis und schloss: „Wir brauchen viel mehr den Anderen, die Menschenbegegnung.“

Dawn Nilo, mit roter Nase und weißer Kappe, nahm während der Tagung immer wieder die Rolle des Narren ein und spiegelte es, wenn das Eine oder Andere zu sehr zum anthroposophischen Pathos geriet.

Der Regularienteil der Mitgliederversammlung wurde durch Julian Schily geleitet, der am Beginn feststellte, dass satzungsgemäß eingeladen wurde und daher die Versammlung beschlussfähig sei. Seinen Ausführungen zur Jahresrechnung schickte er den Dank an die Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle in Stuttgart voran, die für die Erstellung der Unterlagen

und Vorbereitung der Versammlung gesorgt hatten. Der umfangliche, schriftliche Tätigkeits- und Finanzbericht des Arbeitskollegiums 2022 wurde allen Mitgliedern Anfang Juni zugeschickt; so konnte sich Julian Schily auf das Ansprechen einzelner Aspekte beschränken, z. B. die Ausgabenreduzierung durch Bündelung der Publikationen und die weitere ungünstige Währungsparität zum Schweizer Franken. Die Ausgaben, die deutlich über den Einnahmen liegen, führen zum weiteren Abschmelzen der Rücklagen, die sich von 900 T€ Ende 2022 auf 400 T€ Ende 2023 reduzieren werden.

Die mit der Prüfung der Ergebnisrechnung beauftragte Steuerberaterin Nicole Schalkau-Treß der Steuerberatung Colmsan, Schalkau-Treß & Kollegen GbR, Wuppertal, fand alle Unterlagen in bester Ordnung vor, hatte alle gewünschten Auskünfte umgehend und umfassend erhalten und empfahl daher die Entlastung des Vorstands/Arbeitskollegiums für den vorgelegten Jahresabschluss:

- Bilanzsumme: 9.554.110,35 €
(Vorjahr: 9.519.999,42 €)
- Jahresabschluss: 0,00 €
(Vorjahr: 411,61 €)

Der Jahresabschluss wurde durch Handzeichen ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung einstimmig angenommen. Und die Entlastung des Vorstands/Arbeitskollegiums erfolgte ebenfalls per Handzeichen, ohne Gegenstimmen bei 8 Enthaltungen.

Einstimmig wurde der Auftrag der Prüfung des Jahresergebnisses 2023 wieder an die Steu-

erberatung Colmsan, Schalkau-Treß & Kollegen GbR, Wuppertal, erteilt.

Es folgte die Verabschiedung von Angelika Sandtmann aus dem Arbeitskollegium. Ihr segensreiches Wirken für die Publikationen der AGiD, auf dem Feld der Forschung und für die Studienarbeit im Kollegium und vieles mehr wurden gewürdigt; dabei sei sie eher unauffällig, dezent, ausgewogen und liebevoll aufgetreten. Dankbar sind die Kolleg/-innen, dass sie vorerst weiter die Herausgeberschaft für „die Drei“ übernimmt.

Monika Elbert, Antje Putzke und Christine Rüter, schon seit drei Jahren Mitwirkende im Arbeitskollegium, wurden von der Gesamtkonferenz für eine weitere Amtszeit zur Wahl vorgeschlagen. Die Gesamtkonferenz schlug Gerhard Stocker zur Bestätigung für die Aufgabe des zweiten Generalsekretärs vor.

Die Beauftragungen erfolgten jeweils schriftlich und geheim; im gleichen Vorgang wurde auch über drei Persönlichkeiten für die Schlichtungsstelle abgestimmt. Ausgegeben wurden insgesamt 111 Stimmzettel, 110 davon wurden „gültig“ abgegeben.

Für das Arbeitskollegium wurden mit einer Amtszeit von 3 Jahren gewählt:

	Ja	Nein	Enthaltung
Monika Elbert	102	1	7
Antje Putzke	90	4	16
Christine Rüter	105	1	4

Als Generalsekretär wurde mit einer Amtszeit von 5 Jahren bestätigt:

	Ja	Nein	Enthaltung
Gerhard Stocker	103	1	6

Als Schlichter wurden mit einer Amtszeit von 5 Jahren gewählt:

	Ja	Nein	Enthaltung
Lilla Boros-Gmelin	98	2	10
Gerhard Herz	100	1	9
Thomas Rüter	103	2	5

Alle Gewählten/Bestätigten haben ihre Wahl/Bestätigung angenommen!

Die nächste Mitgliederversammlung soll vom 14. bis 16. Juni 2024 stattfinden, vermutlich auf dem Dottenfelder Hof, Bad Vilbel.

Die Verabschiedung von Michael Schmock aus dem Kreis des Arbeitskollegiums und vieler Arbeitspartner/-innen aus seinen Arbeitsfeldern gestaltete sich ganz bildlich auf der Bühne, indem diese einen Halbkreis um ihn bildeten. Aus diesem Kreis traten nach und nach Einzelne hervor, um sein Wirken zu beschreiben: noch im AZ NRW für das *Bildungswerk Fakt21*, in der *Zusammenarbeit mit den Arbeitszentren*, ab 2016 für den *Zukunftsprozess*, in der Arbeit mit *jungen Menschen*, für die *Freie Hochschule*, in der Zusammenarbeit mit dem *Vorstand am Goetheanum*, für das *übersinnliche Forschen* sowie die *praktische Karmaarbeit*, in *Verbindung mit den Lebensfeldern* und den Verbänden, in der Vorbereitung der Kongresse *Soziale Zukunft*, den *Campus A* mitinitiiierend, in der Form des *erweiterten Vorstands*, jüngst

auch für den *CampusBildung* tätig, war er natürlich auch Geburtshelfer für die Gründung der *Jugendsektion in Deutschland* und sicher noch vieles mehr. „Lieber Michael, dir gilt unser herzlicher Dank.“

Am Samstagabend vergegenwärtigten Martje Brandsma, Eurythmie, Johanna Lamprecht, Viola, Richard Schnell, Sprache, Auszüge aus der Apokalypse: „Da! Ich stehe an dem Tor und klopfe ...“. Elemente dieser Meditation in Wort, Klang und Bewegung waren auch schon als Intermezzi vor den Plenen der Tagung aufgetaucht.

Nach dem „Erinnern“ und dem „Besinnen“ stand der Sonntag im Zeichen des „Erschauens“. Und da traf es sich gut, dass ein paar junge Menschen auf dem Weg aus Dornach, wo sie sich gerade mit anderen jungen Menschen aus vielen Teilen der Welt getroffen hatten, nach Schloss Hamborn, wo sie am folgenden Wochenende die Jugendsektion in Deutschland gründen wollten, in Kassel auf der Mitgliederversammlung Station machten. Sie skizzierten kurz ihre Intention dieser Gründung, um dann gleich mit den anwesenden Mitgliedern der Gesellschaft in den Arbeitsprozess einzutreten. Auch sie standen im Halbkreis auf der Bühne und nach und nach traten Einzelne hervor, um die Anwesenden mit Übungen und Fragen erst in Bewegung, dann zum Denken und ins Gespräch zu bringen. Wir können uns darauf freuen, zukünftig von diesen Menschen in vielfältiger Weise herausgefordert zu werden.

Für das Protokoll: Thomas Wiehl, Wolfsburg

Carl Hartmann, Sinja Jessberger

Von der Gründungsfeier der Jugendsektion in Deutschland

Der Gründungsfeier der Jugendsektion in Deutschland gingen Jahre des Suchens voraus. Jetzt bilden sich erste Formen. Worum geht es bei der Jugendsektion, was ist ihr Anliegen? Sie hat eine Verbindung zum Herzen und zum Geist der Begegnung. Sie möchte das geistige Streben junger Menschen aus spiritueller Sehnsucht ermöglichen und unterstützen. Sie möchte sich mit ihren Forschungsfragen in die Anthroposophie und in unsere Zeit hineinstellen. Sie möchte ein Knotenpunkt zwischen Initiativen sein, diese vernetzen und für Menschen sichtbar machen.

Nun zur Gründungsfeier: Am Wochenende vom 30. Juni bis 2. Juli feierten zwischen 120 und 160 Menschen die Gründung. In Schloss Hamborn auf dem Schülerhof fanden wir einen passenden Ort dafür. Der Schülerhof ist ein etwas abseits gelegener kleiner Bauernhof, der fest im Lehrplan der dortigen Schule eingebettet ist, die bereits Sommerferien hatte. Ein wundervoller Ort für unser Anliegen: Der Wunsch nach einer Grundsteinlegung für die Jugendsektion; das Bedürfnis, dies zu feiern mit allen Menschen, die sich mit dem Impuls verbunden fühlen und verbinden wollen; der Impuls, ein Herzorgan zu bilden und zu beleben – das Herz, welches Kosmischem und Individuellem einen Raum gibt; die Möglichkeit, einen Wahrnehmungsraum zu bilden in diesem Organ, die fünfte Herzkammer, einen

Ort der Begegnung zwischen den Menschen und Generationen.

Große Zelte für die Programmpunkte, für die Küche und für die Mahlzeiten wurden gemeinsam errichtet. Das Wetter war anwesend! Teilweise Regen und starke Böen begleiteten unser Anliegen. Im Laufe des Freitags trudelten die Menschen von fern und nah ein. Junge Menschen von Jugendsektionen aus anderen Ländern kamen, das war eine große Freude. Auch die Sonne kam zur Begrüßung auf der Wiese.

Angeklungen wurde die festliche Stimmung des Wochenendes durch einen musikalischen Beitrag von Familien aus Schloss Hamborn. Die Menschen versammelten sich auf einer großen Wiese oberhalb des Geländes des Schülerhofes. An die Musik schlossen sich herzliche Begrüßungsworte an, und bald tanzten alle in großen Kreisen zusammen über die Wiese. Freude lag in der Luft. Am Abend sprach Nathaniel Williams, Leiter der Jugendsektion am Goetheanum, über die Bedeutung von Begegnung. Anschließend ging es in Dialog-Spaziergänge zu zweit, mit der Aufgabe, die Gedanken des Vortrags aufzugreifen, daran innerlich anzuschließen und sich darüber auszutauschen. Zum Ende wurden alle eingeladen, einen Wunsch oder eine Erkenntnis dieses Abends auf ein Stück handgeschöpftes Papier

niederzuschreiben. Diese Papiere wurden in einem feierlichen Rahmen bei Mondaufgang im Feuer verbrannt. Es war schön zu beobachten, wie aus allen Richtungen Menschen zusammenkamen und eine wohlige Stimmung entstand, die am Lagerfeuer ausklingen durfte. Nach und nach wurde es immer stiller, die Menschen krochen in ihre Zelte und Betten.

Am nächsten Morgen gab es Zeit, um ausgiebig zu frühstücken und die Menschen zu beschnuppern und in erste Begegnungen zu gehen, mit Fragen wie „Wie bist du hierhergekommen?“ Nach Singen und Bodypercussion und einer Eurythmie-Einheit zum Thema der Herzentwicklung, die an das Logo der Jugendsektion anschließen sollte, gab es Raum, um von der sich gründenden Jugendsektion und ihrem Impuls zu hören. Anschließend haben viele Teilnehmer/-innen ihre Projekte vorgestellt. Da sich die Jugendsektion als Knotenpunkt verstehen möchte, war es jetzt möglich, von den Initiativen zu hören oder in ein Erleben oder ein Gespräch zu gehen. Kleine Workshop-Gruppen verteilten sich auf dem Gelände. Es war wundervoll zu hören, was lebt und wie so viele Menschen aus sich heraus tätig werden.

Nach einem köstlichen Mittagessen wurde von einigen helfenden Händen die Ritualwiese vorbereitet, und nach einer langen Mittagspause näherten wir uns dem, dem wir seit Monaten voller Freude entgegenfieberten: dem Ritual. Der Grundsteinlegung. Trotz der eher kühleren Temperaturen zogen viele Menschen ihre „schicken Kleider“ an und es wurden Blu-

menkränze geflochten. Durch ein buntes Tuch zogen die Menschen auf eine weitere Wiese, wo ein großer Kreis mit Bänken zu sehen war. Als man näherkam, sah man in der Erde zwei ineinander gehende Spiralen, die in der Mitte einen Zwischenraum entstehen ließen. Die Erde war ein wenig ausgehoben und mit Blütenblättern geschmückt. Im Stillen setzten sich die Menschen. Geigen und Celli erklangen im Inneren des Kreises. Es fing leicht an zu regnen. Eine Melodie entstand, daraus ein Lied, das wir gemeinsam sangen.

Mit einigen Worten zum Ritual, zur Spirale und zu den Elementen eröffneten wir die Gründungszeremonie. Die ersten drei Teile des Grundsteinspruches wurden vom Kernteam gesprochen, dazwischen drei Segen von Michael Schmock, Nathaniel Williams und Christine Rüter. Wir stellten uns an den beiden Eingängen der Spirale auf. Beim Hineingehen nahmen wir Asche vom Vortag, von den verbrannten Wünschen, und streuten sie in die Mulde der Spirale. In der Mitte angekommen, traten wir in einen Raum der Begegnung mit einem Menschen, der von der anderen Seite gekommen war, es gab einen Augenblick der Begegnung, und anschließend schenkten wir dem anderen einen Halbedelstein aus der Schale mit den bunten „Grundsteinen“. Beim Hinausgehen auf der anderen Seite nahmen wir Blütensamen und streuten diese wieder in die Mulde der Spirale. Der Herzimpuls wurde von all den teilnehmenden Menschen in die Erde geschrieben. Als die ersten Menschen den Weg hinein und hinaus beschritten hatten, hörte es auf zu regnen und die Sonne kam hinter den

Wolken hervor. Eine berührende Stimmung, die kaum durch Worte wiederzugeben ist. Als Abschluss sprachen wir gemeinsam den letzten Teil des Grundsteinspruches, stimmten das Lied an „Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen“ und zogen Hand in Hand hinaus.

Nach diesem ereignisreichen Nachmittag wurden wir mit dem Abendessen empfangen. Und dann ging es zum festlichen Abend in die Scheune des Schülerhofes, wo uns ein wunderbarer bunter Abend geschenkt wurde. Es gab viele schöne, künstlerische Darbietungen, zum Mitlachen und Mitsingen, und auch die Truppe junger Menschen, die unter der Leitung von Daniel Hafner ein Vorbereitungstreffen zur Einstudierung des zweiten Mysteriendramas (im Sommer) hatten, gab einen Einblick in ihre Arbeit. Abgerundet wurde der Abend vom Wiederaufleben der Kreistänze und einer offenen Tanznacht.

Am Sonntagmorgen wurden nach dem Frühstück die Lieder noch einmal angestimmt und wir trafen uns zu einem Abschlussplenum im Zelt auf der großen Wiese. Der Beginn war begleitet von großen, stürmischen Winden. Wir versuchten, einen Raum zu gestalten für den Übergang, wo das Anliegen war, zu fühlen, was in der Gruppe ausgesprochen werden möchte. Und ob es durch mich oder jemand anders ausgesprochen werden wollte – im Hör-



raum. Allerdings wurde die Zeit dafür knapp. Ein Raum, wo Spannung erlebbar wurde, wo wir erst am Beginn standen, wo Fragen offenblieben: Wofür stehen wir? Wo auch erste Verbindungsfäden zwischen Menschen für die Vorbereitung des nächsten Treffens der Jugendsektion zu Advent auf Hof Würme geknüpft wurden. Es wurde Zeit, mit einem gemeinsamen Lied zu enden.

Und dann war es wieder wie ein Bienenschwarm: Menschen reisten ab, viele Menschen halfen beim Abbau, Menschen sprachen, Menschen tauschten Kontakte aus, holten ihre Instrumente hervor und spielten, Menschen aßen ein letztes Mal gemeinsam zu Mittag. Ein reges Treiben begann. Bis es gegen Abend immer ruhiger wurde und alle Utensilien verschwanden. Und ein Lauschen begann: Was haben wir da erlebt? Was lebt jetzt in unseren Herzen? Am nächsten Tag steckten Kinder den Ritualplatz ab und gaben dem Gesäten die Möglichkeit zu wachsen.

heart on earth.

Carl Hartmann, Kassel
Sinja Jessberger, Herrischried

Birgit Grube-Kersten

Der Frauenrat in der Anthroposophischen Gesellschaft

Gedanken zum 10-jährigen Bestehen

Im Mai 2013 gründeten sieben Frauen um Barbara Messmer den Frauenrat als eine überregionale anthroposophische Arbeitsgruppe, und am 3. Juni 2023 konnte nun im Rudolf Steiner Haus Frankfurt/Main ein gelungenes Jubiläumsfest stattfinden.

Etwa 50 Teilnehmende waren gekommen, überwiegend Frauen, aber auch einige interessierte Männer. Margarete Kokocinski führte durch das abwechslungsreiche Programm aus künstlerischen und inhaltlichen Beiträgen; auch Möglichkeiten zu Gespräch und Begegnung wurden gern genutzt. Im Foyer waren die Wände geschmückt mit Bildern zum Thema „Frau“, zum Teil von Amateurrinnen, zum Teil auch von professionellen Malerinnen aus dem Umkreis des Frauenrats zur Verfügung gestellt; einige Tafeln der Ausstellung „Friedensimpulse von Frauen“ waren ebenfalls zu sehen. Zusätzlich konnte in den Pausen gemeinsam aus Ton eine Frauenfigur plastiziert, Literatur studiert, die ungewöhnliche Installation einer Fotografin wahrgenommen und ein reichhaltiger Imbiss genossen werden. Nach dem fröhlichen Tagungsabschluss mit Volkstänzen saßen dann Frauenrätinnen und einige Teilnehmerinnen noch bis in die Nacht in angeregter Unterhaltung beisammen.

Hier mag vielleicht bei der Einen oder dem Anderen die Frage aufkommen, was denn eigentlich das Anliegen dieses Frauenrates ist. Quasi als Motto findet sich dazu auf seiner Homepage (<https://www.arbeitszentrum-ffm.de/der-frauenrat/>) das Zitat aus einem Brief Rudolf Steiners (14.5.1904 an Doris Paulus, GA 264): „Und insbesondere ist heute die Frau berufen, ihr Selbst zu finden und geltend zu machen. Alles, was auf diesem Gebiete geschieht, wird zum Heile der Menschheit beitragen.“ Das ist nun fast 120 Jahre her – und deswegen nicht mehr aktuell? Sicher, vieles hat sich geändert und auch verbessert, und dennoch: Erst im März 2023 warnte UN-Generalsekretär António Guterres in einer bemerkenswerten Rede, die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern rücke in immer weitere Ferne und „über Jahrzehnte gemachter Fortschritt verschwindet vor unseren Augen“ (vgl. [swissinfo.ch](https://www.swissinfo.ch), 06.03.23; [zdf.de](https://www.zdf.de), 07.03.2023).

Auch für die Anthroposophische Gesellschaft ist dieses Thema weiterhin relevant, so die Überzeugung des Frauenrats. Er besteht aus einer kleinen Kerngruppe von Frauen, die mit der Anthroposophie verbunden sind und regelmäßig im Rudolf Steiner Haus Frankfurt und auch per Zoom zu Sitzungen zusammenkommen. Diese internen Treffen bestehen aus einer



Mischung von fundierter inhaltlicher Arbeit, dem Austausch persönlicher Erfahrungen, Fragen, Diskussionen und neuen Erkenntnissen. Außer der Kerngruppe gehören zum Frauenrat rund 30 eingetragene „Begleiterinnen“, die über Aktivitäten informiert und zu Veranstaltungen eingeladen werden.

Auf der Website des Frauenrats heißt es u. a.: Was hindert Frauen an der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben in der Gesellschaft? Was fehlt der Anthroposophischen Gesellschaft dadurch? Und als Arbeitsaufgaben für einen anthroposophischen Frauenrat werden aufgeführt: Erkenntnisbemühungen zu geschlechtsspezifischen Fragen, das Einbringen von Themen in die Anthroposophische Gesellschaft, ein waches Interesse am Zeitgeschehen, an Genderthemen und herausragenden Frauen.

Mit diesen Arbeitsaufgaben standen auch die inhaltlichen Beiträge des Jubiläumsfestes im Zusammenhang. Martina Maria Sam sprach in zwei ebenso lebhaften wie fundierten Vorträgen über „Rudolf Steiner und die Frauenfrage“ sowie über „Mitarbeiterinnen Rudolf Steiners“ – immer wieder waren es (auch) Frauen, die ihn angeregt, unterstützt, begleitet haben und ohne die sein Wirken so nicht möglich gewesen wäre.

Über Arbeitsergebnisse des Frauenrats sprach zunächst Petra Kühne, wobei sie aus anthro-

posophischer Sicht die Unterschiedlichkeit in den Wesensgliedern von Frauen und Männern schilderte. Dann wies Barbara Messmer in ihrem Beitrag auf Beobachtungen zu eingefahrenen Rollen zwischen den Geschlechtern hin.

Als Dritte stellte Birgit Grube-Kersten zukünftige Aufgaben eines anthroposophischen Frauenrats dar. Wichtig war ihr vor allem, dass dieser weiterhin Verständnis für die Relevanz sozial- und geisteswissenschaftlicher Gesichtspunkte zum Frau-Sein und zum Thema „männlich/weiblich“ verbreitet. Das Werk Rudolf Steiners enthält dazu eine Vielzahl von Aussagen, die aber in anthroposophischen Zusammenhängen nur wenig ergriffen wurden. Sie reichen von der „Philosophie der Freiheit“ über frühe und spätere Schriften und Vorträge, u. a. zu Goethes Faust, zu Mysteriengestaltungen, zu Ärzte-, Lehrer- und Priesterschulungen. Denn Geschlechtlichkeit hat eben nicht nur eine körperlich-sinnliche Bedeutung, sondern gleichermaßen eine seelisch-geistige, und sie ist mit Mondeinflüssen verbunden, deren Wirkungen in der Zukunft noch zunehmen werden. Dementsprechend kann die Arbeit des Frauenrats tatsächlich auch ein dringend nötiger Beitrag sein, sich zerstörerischen Kräften, die Erde und Menschheit bedrohen, mit Bewusstheit und Verantwortung entgegenzustellen.

Birgit Grube-Kersten, Berlin

Angelika Schmitt

Jahrestraining Philosophie der Freiheit

Ein weltumspannender Schulungsweg des Denkens und der Freiheit

Wie kann das Denken aus der Abstraktion befreit werden und Relevanz entfalten für das Leben? Wie können wir seine universelle Kraft erfahren und in Kontakt kommen mit unserer Intuition und unseren ureigenen Impulsen? Rudolf Steiners Jugendwerk „Die Philosophie der Freiheit“ hält auf diese Fragen Antworten und Schulungsmöglichkeiten bereit, aber wie kann das Durchhaltevermögen gefunden werden, diesen anspruchsvollen philosophischen Text heute zu erschließen?

Aus diesen Fragen ist das „Jahrestraining Philosophie der Freiheit“ entstanden, das von dem Verein Leben im Denken e. V. getragen wird. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, die Gedanken der „Philosophie der Freiheit“ auf eine moderne, zugängliche Weise zu vermitteln und ins Leben zu tragen. Dazu wurde der grundlegen-

de Gedankengang im originalen Wortlaut auf Karten herausgeschrieben. Die Teilnehmenden erhalten zu Beginn des Kurses zwei Boxen mit rund 600 Gedankenkarten und geben sich das Commitment, über sieben Monate täglich eine Viertelstunde gedanklich-meditativ mit diesen Karten zu arbeiten.

Damit dies gelingt, gibt es ein vielfältiges Unterstützungsangebot: wöchentliche Briefe, Austauschmöglichkeiten mit Tandempartnern und in Regionalgruppen sowie monatliche Webinare mit Impulsvorträgen, Begegnung und Anregungen zum individuellen Üben, und zweimal im Jahr ein Präsenztreffen aller Teilnehmenden.

Der neue Kurs startet am 24. September.

Weiteres und Anmeldung unter:
www.Philosophie-der-Freiheit.de

Jeder Mensch, der sich dem Geiste der Anthroposophie verbunden fühlt, ist uns willkommen.

Die Anthroposophische Gesellschaft im Aufbruch in ihr zweites Jahrhundert verfolgt große Ziele. Wir brauchen Sie/Euch und wir brauchen insbesondere Menschen mit Initiative – es gibt so viel zu tun! Anthroposophie heißt grundsätzlich: Alles ist auf das Individuum gestellt! Die Zusammenarbeit aber können wir nur aus Freiheit wollen. Sie ist die eigentliche Kraft in unserer Zeit des Wandels, die wir nicht unterschätzen sollten. Wir freuen uns auf jeden, der mitarbeiten möchte. „Werde ein Mensch mit Initiative!“ und gerne auch Mitglied!

Ja, ich möchte Mitglied werden:

Antrag auf Mitgliedschaft in der Anthroposophischen Gesellschaft i. D. e. V.
Eine Gesellschaft, in deren Mittelpunkt die Frage steht: Wer ist der Mensch?
Und: Es macht Sinn, wenn auch Sie dabei sind.

*Vorname

*Name, ggf. Geburtsname

*Adresse

*PLZ

*Ort

Telefon/Mobil

E-Mail

Geburtsdatum

Beruf

Ich möchte mich folgendem Zweig anschließen

Bitte senden an:

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland, Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
Gerne können Sie auch das Online-Formular nutzen unter www.agid.de/mitglied-werden.

Für alle Fragen rund um die Mitgliedschaft stehen wir auch gerne telefonisch zur Verfügung:
Tel: 0711/16431-22 oder info@anthroposophische-gesellschaft.org

Informationen über unsere Ziele, Veranstaltungen, aktuelle Themen oder unser Netzwerk finden Sie auf unseren Internetseiten: www.agid.de (AGiD) und www.goetheanum.org (AAG)

Wir freuen uns auf Sie!

Save the date!
14. - 15. Juni 2024

Klima-Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in
Deutschland in Kooperation mit dem Dottenfelderhof
und der World Goetheanum Association

Ort: Am Dottenfelderhof, Bad Vilbel



**ANTHROPOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT**
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21

Fax+49 - 711 - 164 31 30

info@anthroposophische-gesellschaft.org
www.anthroposophische-gesellschaft.org